Verlagsanstalt Minerva A.-G. in Zürich und Würzburg.

Nummer 10 | Gratisbeilage zum „Pusterthaler Bote“. | Jahrgang 1915

Verladen eines Seekreuzers des Freiwilligen Motorboot-Korps nach dem Kriegsschauplatz.

† **Theaterschließung.** Es wird eine Verfügung geplant, die eine Schließung sämtlicher Berliner Theater am 1. April bezweckt.

† **Kaiser Wilhelm** spendete dem Roten Kreuz für die deutschen Zivil- und Militärgefangenen in Frankreich fünfzigtausend Mark.

† **Gewehrkäufe.** Der bulgarische Major Tantilow ist in Rom eingetroffen, Waffen und Munition für Bulgarien anzukaufen. Man spricht von 300.000 Gewehren. Die italienische Regierung macht jedoch ernste Schwierigkeiten.

† **Kriegswetten.** An der Londoner Börse werden Wetten drei gegen eins abgeschlossen, daß die Verbündeten innerhalb von sechs Monaten einen entscheidenden Sieg erzielt haben werden.

† **3500 Suffragetten** sind nach Frankreich gezogen, um dort für Englands Ehre und Freiheit zu kämpfen.

† **Erlahmung.** Trotz aller Beschwichtigungsversuche der englischen Regierung in der Presse erlahmt der englische Schiffsverkehr immer mehr. Der Verkehr mit Holland und Dänemark ruht vollständig.

† **460 Japaner** aus der Nordmandschurei sind als Kriegsfreiwillige in die russische Armee eingetreten.

† **Die Gesamtbestände der Engländer** sollen bis Anfang März 750.000 Mann betragen. — Die englischen Verluste an Verwundeten, Toten und Gefangenen betragen bis Anfang März 180.000 Mann.

† **Geschützverluste der Russen.** In Ostpreußen verloren die Russen 1000 Geschütze und Maschinengewehre, bei den Kämpfen in Polen ungefähr 300 Geschütze. Die Oesterreicher und Ungarn haben über 700 Geschütze erobert. Das sind im ganzen 2000 Geschütze, zu denen noch die vielen bei der Flucht vernichteten Geschütze kommen. Da Explosivstoffe nicht in genügender Menge erzeugt werden können, sei der Munitionsnachschub für die russische Artillerie in Frage gestellt.

† **Wer's glaubt.** Der englische Minister Lloyd George sagte, der Dreiverband hätte 20 Millionen Soldaten zur Verfügung, der Feind kaum die Hälfte. Nur die Ausrüstungsgegenstände fehlten den Verbündeten.

† **Verschoben.** Die neue Reise des Königs von England zu seinen Truppen auf dem Festland ist verschoben worden, wahrscheinlich wegen der Unterseebootsgefahr.

† **26 Schiffe** wurden in der letzten Februarwoche in den englischen Gewässern torpediert und 41 englische Dampfer sind im Jänner zugrunde gegangen.

† **Eine Bitte.** Das „Giornale d'Italia" richtet an alle Blätter die Bitte, fortan jede Erörterung über die auswärtige Politik zu unterlassen.

† **Streik in Sicht.** Die Unruhe in den Arbeiterkreisen Nordenglands ruft bei den Mitgliedern beider Parteien des Unterhauses Besorgnis hervor. Viele wundern sich, daß in diesem kritischen Augenblick ein Streik von 100.000 Arbeitern droht.

Tätigkeitsbericht des kath. Arbeitervereines für Bruneck und Umgebung über das Vereinsjahr 1914.

Die Vorstehung des kath. Arbeitervereines für Bruneck und Umgebung trat in der Generalversammlung am 28. Februar d. J. im Gasthof „Kirchbergerbräu" mit den Tätigkeitsberichte über das abgelaufene Vereinsjahr, das durch das gewaltige Völkerringen so denkwürdig geworden, vor die Vereinsmitglieder, Gönner und Freunde. Da eine große Anzahl von Mitgliedern zu den Waffen gerufen wurde, andere wiederum infolge Mangel an Arbeitskräften in ihrer dienstlichen und geschäftlichen Verwendung umso stärker in Anspruch genommen waren, so gestaltete sich auch des Vereines Leben und Wirken diesen tatsächlichen Verhältnissen und der schweren, sorgenvollen Zeitlage entsprechend.

Der kath. Arbeiterverein war seit Jahren bemüht, seine Mitglieder und Freunde über die brennendsten Tages- und Organisationsfragen zu informieren und über die öffentliche Weltlage im allgemeinen, sowie über wichtige, politische Ereignisse in besonderen Bericht zu erstatten, kurz den relig. und materiellen Interessen der arbeitenden Stände Schutz und Wehr zu bieten. Wie sehr diese Vereinstaktik trotz der beschränkten Auswahl von Referenten Anklang gefunden, beweisen die stets gut besuchten Versammlungen, speziell die Wanderversammlungen in unseren Nachbarorten, obwohl durch die Kriegslage eine sorgenschwere Zeit geschaffen und wie alles, so auch das Vereinsleben hart betroffen und beträchtlich behindert wurde, so galt es für die Vereinsleitung doch als oberster Grundsatz, als heilige Gewissenspflicht, die Fühlung mit den Mitgliedern in diesen Tagen der Entbehrung und der Sorge nicht zu verlieren und die Zügel des Vereinswagens mit fester Hand nach Zeit und Möglichkeit zielbewußt zu führen. Viele Mitglieder, die selbst den geringen Monatsbeitrag nicht gerne aus den Händen geben, sollen gerade jetzt wissen und erfahren, was sie am Vereine haben, was ihnen der Verein bietet, aus den bescheidenen Mitteln, die er sich in weiser Sparsamkeit als „metallernen Bestand" für die Zeiten der Not gesichert hat.

Angeschlossen an den großen Verband der kath. Arbeitervereine für Deutsch-Tirol war der Verein in der Lage, in allen schwierigen Fragen zielführende Auskünfte zu erteilen und speziell in 2 Unfallssachen für die betreffenden Mitglieder kostenlos durchschlagenden Erfolg zu erzielen. Im Jahre 1913 wurde beispielsweise einer armen Witwe in der Unfallssache ihres Mannes, eines Eisenbahners, durch einen weitschweifigen Prozeß gegen die Unfallsversicherungsanstalt eine ansehnliche Monatsrente gesichert. Gerade dieser kostenlose Rechtsschutz in Lohnfragen und in den oft noch schwierigeren Unfallsangelegenheiten, deren gewissenhafte Behandlung durch die ausgreifende Fürsorge der tüchtigen Sekretariatsleitung verbürgt ist, kann von den Mitgliedern des Arbeitervereines nicht genug hoch gewertet werden.

Aus der Sterbekasse des Verbandes wurden den Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder 950 Kr. ausbezahlt. Der Tod hat im abgelaufenen Jahre wahrlich reiche Ernte gehalten. Nicht weniger als 9 Mitglieder sind ihm zum Opfer gefallen, darunter bisher 2 auf dem Felde der Ehre, nämlich Vertrauensmann Franz Knoll von St. Georgen und Alois Unteregelsbacher, Gutsbesitzer in Percha. Einen schmerzlichen Verlust hat der Verein erlitten durch den Tod der allbeliebten Frau Maria Steiner, deren Spezialität die wohlgelungenen, herzigen Kindertheater bei der Christbaumfeier waren. Für alle diese wurde auf Vereinskosten eine hl. Messe besorgt und die Vereinsleitung hatte sich zur Leichenfeier mit Fahne eingefunden.

Aus der Krankenzuschußkasse wurden in 14 Krankenfällen den eingeschriebenen Mitgliedern 289 Kr. 80 H. als statutengemäßes Krankengeld übermittelt, wahrlich eine hübsche Summe, die alle als willkommene Zulage zu schätzen wußten. Diese Einrichtung unseres Verbandes ist ein wirksames Steuer für die Zeit der Krankheit, wo vielfach harte Not in der Arbeiterfamilie einkehrt. Aus der Vereinskasse selbst wurden 185 Kr. Krankenunterstützungen gewährt.

Für die eingerückten Mitglieder hat die Vereinskasse sämtliche, finanzielle Verbindlichkeiten an den Verein, die Sterbekasse und Krankenzuschußkasse übernommen und ist ferner auch in der Lage, in den dringendsten Fällen einen weiteren Zuschuß zur Unterstützung der Familie beizusteuern.

Es wurden im abgelaufenen Vereinsjahre 12 Versammlungen abgehalten, davon 7 Wanderversammlungen, wo man hinauszog auf das Land, um den Boden zu schurchen, die Luft rein und die christliche Arbeiterbewegung fest verankert zu halten. Diese Wanderversammlungen wurden von der Bevölkerung mit großem Verständnisse und Interesse aufgenommen und es war eine Freude, jedesmal in vollbesetzten Lokalen zu sprechen.

Es wurden ferner Ausschußsitzungen abgehalten, wobei sachkundig die laufenden Vereinsangelegenheiten besprochen und die Versammlungstätigkeit determiniert und verteilt wurden, worüber ein genaues Protokoll Aufschluß gibt.

Am Feste des hl. Josef war zugleich mit den übrigen Vereinen Generalkommunion in der Stadtpfarrkirche. Am dritten Sonntag nach Ostern, Schutzfest des hl. Josef, war der übliche Vereinsgottesdienst: Ansprache, Festmesse, wobei die Vereinsmusik den musikalischen Teil besorgte. Innigem Danke sei endlich der unterstützenden Mitglieder des Vereines gedacht, die moralisch und finanziell die sozialen Bestrebungen des Vereines begünstigen und fördern, eines Vereines, der den berechtigten Interessen der arbeitenden Stände ausgreifenden Schutz und wohlgerüstete Wehr bietet. Die erkorene Losung des Vereines aber lautet: „Miteinandergehen, feststehen und zusammenhalten" im Krieg wie im Frieden!

Literarisches.

Wenig ist wohl bezeichnender für das deutsche Fühlen als unser etwas kerniges Volkswort; „Oben hui, unten pfui." Die deutsche Frau haßt jenes — der Französin oft eigentümliche — Wesen, das kostbar nach außen prunkt, während es die wichtigsten, die dem Körper nächsten Leibeshüllen vernachlässigt. Grade der Wäsche wendet die deutsche Frau die äußerste Aufmerksamkeit zu — mit vollstem Recht — und sie kann dies um so eher, als sie von jeher gewöhnt ist, sich ihre Wäsche selbst zu arbeiten. Seit 25 Jahren ist hierbei die „Illustrierte Wäsche-Zeitung" des Verlages J. H. Schwerin, G. m. b. H., Berlin W. 57, Kurfürstenstraße 15/16, ein immer verläßlicher Freund und Ersparer, als welchen sich auch ihr neuestes Heft 12 wieder in hohem Maße erweist. Abonnements auf „Illustrirte Wäschezeitung" für 90 Heller vierteljährlich durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Probenummern durch erstere und die Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien I, Seilerstätte 5. Man achte genau auf Titel und Verlag dieses im 25. Jahrgang erscheinenden Blattes!